Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 39

Artikel: Die Berner und ihr neuer Zeitglockenturm
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755971

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Berner und ihr neuer Zeitglockenturm

Auf den schönheitsliebenden Fremden, der zum erstenmal seine Schritte durch die traulichen Gassen des alten Bern lenkt, macht das Stadtbild einen überwältigenden Eindruck. Wo wäre — abgesehen von Venedig — auf unserem Kontinent eine Großstadt zu finden, wo sich in diesem Umfange das Stadtbild kaum verändert erhalten konnte? Die überraschende Einheitlichkeit der Häuserfronten, dieses Negieren aller aufdringlichen persönlichen Liebhabereien einzelner Bauherren und Verzicht der reicheren Häuser, vor den andern hervorstechen zu wollen, gibt dem Beschauer das Bild einer starken Geschlossenheit. Diese Einheitlichkeit war es, die Goethe zu dem Lobe hinriß, Bern sei die schönste Stadt, die er je gesehen. In diesem Zurücktreten des Einzelwillens hinter die Erfordernisse der Gesamtheit offenbart sich der eminent entwickelte demokratische Geist der alten Berner, der es als selbstverständlich empfinden mußte, daß das prachtvolle Schultheißenpalais sich nach der Straßenseite zu in keiner Weise von den benachbarten einfachen Bürgerhäusern abhebt.

Ganz besonders liebt der Berner seine Türme, vor allem aber den Zeitglockenturm. Hier stand einst das alte Stadttor, hier war — bis zum großen Stadtbrande vom 14. Mai 1405 — «die alt Kebie, do die zitglogge inne hanget», das alte Gefängnis. Vor vier Jahrhunderten (es war im Jahre 1527) wurde jene kunstvolle Uhr mit Kalender und Schlagwerk, mit Bärenumzug und Hahnenschrei errichtet. Oft mußten Turm und Uhr renoviert werden; die Ausbesserung von 1892 war scheinbar nicht einwandfrei, so daß man in diesem Jahre zu einer erneuten gründlichen Revision schreiten mußte. Monatelang verbargen Gerüste und Tücher den Bau, an dem Maler Surbeck die Vertreibung aus dem Paradies in bunten Farben darstellte. Nun, da die Hüllen endlich gefallen, staut sich das Volk auf der Straße, um das neugeschenkte Kunstwerk zu bewundern.

Phot. Knipsklex

Rösy kommt aus dem Staunen nicht heraus. Ob wohl das Fingerchen gut schmeckt?

Oh weh, Knipsklex erhält Konkurrenz

Auch Barry betrachtet die neue Fassade, allerdings etwas resigniert

Eigetlig isch d'Eva veu z'dick, u dr Adam isch so brun, wie wenn er der ganz Summer im Buebeseeli gläge wär

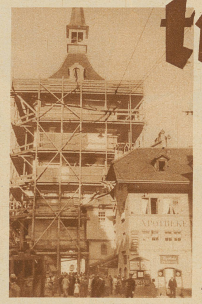
Das het d'Stürzahler ume-n-einisch veuw Gäud kostet!

Auch Frau Binggeli hält's nicht länger aus zu Hause. Sie ist zwar auf den Kopf gefallen und der Arzt hat ihr Hausarrest verordnet, sie muß aber doch den frischgewaschenen Turm gesehen haben

Heute kommt einmal Mama zum Wort: «Tu vois les ours, comme ils sont gentils!»

In Erwartung des Stundenschlages, der all die kleinen Figuren am Turm lebendig macht

Die Hüllen sind gefallen. In neuem Glanze steht der alte Turm, vor dem sich ständig Hunderte von Menschen stauen, um das neue Werk zu sehen. Das Bild von der Vertreibung aus dem Paradies, vor allem aber Glockenspiel und Uhrwerk werden viel bestaunt und bewundert



Monatelang war der Zeitglockenturm in dieses Gerüst gekleidet

Kunstmaler Surbeck, Schöpfer der Fresken «Vertreibung aus dem Paradies», welche heute die Westseite des Turms zieren

Kikkerikiii! Das stündliche Krähen des Hahnes bildet das Entzücken der Kleinen

Bild links:
Mit Kennermiene wird der neue Anstrich gemustert

I luege lieber uf dr angere Süte, dert wo die isch, wo nüt anne het

Affäng, es isch donners schön!

Sie sind mit dem Turm zufrieden